



Die Kammer-
spitze besuchte
innovative
Betriebe
und führte
angeregte
Gespräche
mit den
Bäuerinnen
und Bauern
MARTIN RINNER

Bäuerinnen und Bauern sind Herzschlag unseres Landes

Präsident Andreas Steinegger besuchte auf seiner Bezirkstour den Bezirk Murau.

Dabei betonte der Kammer-Präsident einmal mehr die fundamental wichtige Rolle der Landwirtschaft für unsere Gesellschaft: „Die Menschen in der Landwirtschaft sind der Herzschlag unseres Landes.

Mit der Zeit gehen

Steinegger sprach aber auch Herausforderungen wie den Klimawandel oder die Digitalisierung an. Sein Appell: „Passen wir uns an. Verschließen wir uns nicht dem Fortschritt, nützen wir Technik und Digitalisierung.

Vergessen wir aber dennoch nicht, woher wir kommen. Bleiben wir bäuerlich, werden wir modern.“ Das sei auch wichtig, um die

Landwirtschaft für junge Hofübernehmer und Hofübernehmerinnen attraktiv zu machen und sie in eine gute Zukunft zu führen. Steinegger: „Die nächste Generation ist mutig, digital und welt-offen, aber sie braucht den Rückhalt der Gesellschaft.“

Der Kammer-Präsident versicherte, sich für Rahmenbedingungen einzusetzen – für eine Agrarpolitik, die Betriebe stärkt, für mehr regionale Wertschöpfung, faire Marktbedingungen und weniger Bürokratie. Und ganz besonders für mehr Wertschätzung für die Arbeit der Bäuerinnen und Bauern.

Gute Zukunft

Horst Jauschnegg, Abteilungsleiter Tierzucht, hatte positive Nachrichten für die Rinderbauern; die Situation sei aktuell gut und er attestierte

„ Mit beiden Beinen fest am Boden stehen – und den Blick stets nach vorne richten.

Andreas Steinegger,
LK-Präsident

der Branche auch eine gute Zukunft: „Die Bevölkerungszahlen steigen, dadurch werden mehr Lebensmittel denn je benötigt.“ Auch bei der Produktivität seien die Bauern auf dem richtigen Weg. Wichtig sei jetzt, die Produktion nachhaltig zu intensivieren und vor allem im Berggebiet aufrechtzuerhalten.

Forstchef Stefan Zwettler beleuchtete die Herausforderungen des Klimawandels für die Forstwirtschaft und präsentierte die vielen unterstützenden Maß-

nahmen seitens der Kammer: „Wir haben an vielen zukunftsweisenden Projekten mitgearbeitet – Beispiel Dynamische Walddtypisierung.“ Weitere Schwerpunkte: Waldpflegeoffensive, Erstellung von Energiekonzepten für energieautarke Betriebe, Anpassungsstrategien an den Klimawandel.

Angeregte Gespräche

Kammerobmann Martin Hebenstreit und Bezirksbäuerin Erika Gütersberger freute die kritisch-konstruktive Diskussion.

Themen waren das Mercosur-Handelsabkommen, die Herkunftskennzeichnung, die Bergbauernförderung, die Ammoniakrichtlinie und die Bürokratie. Als sehr wertvoll und wichtig für die Region wurden die SVS-Sprechstage genannt.

Mit jährlich **120.000** Fachberatungen bringen die Experten wertvolles land- und forstwirtschaftliches Wissen aus erster Hand auf die Höfe.

Die Experten der Kammer unterstützen Jahr für Jahr bei der Abwicklung von rund **22.000** Mehrfachanträgen und etwa **1.500** Investitionsförderanträgen.

Unsere Devise: Produktion ermöglichen, **Bürokratie abbauen**, Gesetze entrümpeln – wir lassen nicht locker.

Die Jugend – unsere Zukunft auf den Höfen

Wenn ich junge Menschen sehe, die sagen: „Ich will den Hof übernehmen“, so wie bei uns zuhause, dann erfüllt mich das mit Stolz und Freude. Denn das bedeutet: Sie glauben an eine Zukunft in der Landwirtschaft. Aber dafür brauchen sie Perspektiven. Die nächste Generation braucht Planungssicherheit, faire Rahmenbedingungen und vor allem eines – Wertschätzung. Wir müssen jungen Bäuerinnen und Bauern das Gefühl geben, dass sie gebraucht werden – nicht als nostalgisches Symbol, sondern als moderne Unternehmerinnen und Unternehmer – als moderne Bauern. Die Landwirtschaft von morgen wird anders aussehen – digitaler, vernetzter, diverser. Aber sie wird nur bestehen, wenn sie im Herzen das bleibt, was sie immer war: ehrlich, bodenständig, menschlich. Darum müssen wir heute die Brücke bauen – zwischen Erfahrung und Innovation, zwischen Tradition und Mut, zwischen Gestern und Morgen.

Ihr Andreas Steinegger

Andreas **Steinegger**
und Maria **Pein**
im **Wordrap**

Eigentum ist nicht verhandelbar



Mehr als 200 Tage sind Sie Präsident – Ihr Statusbericht?

STEINEGGER: Mein Herz schlägt für die steirischen Bäuerinnen und Bauern. Ich bin nahezu tagtäglich bei den Bäuerinnen und Bauern. Sie schildern mir ihre ehrlichen Anliegen und Sorgen – das ist für mich der Rückhalt meiner Arbeit. Ich höre gerne zu, ich helfe gerne und ich versuche die Probleme zu lösen.

Die größten Brocken, an denen Sie arbeiten?

Produktion muss ermöglicht und darf nicht gehemmt werden. Die steigende Weltbevölkerung braucht mehr Lebensmittel denn je. Beispielsweise ist tierisches Eiweiß vermehrt nachgefragt – Milch und Milchprodukte wie Käse, Eier und Fleisch. Mein Herzensanliegen ist eine leistungsfähige, produzierende Land- und Forstwirtschaft, die respektiert ist und ihren Platz in der Lebensmittel-Wertschöpfungskette gut behauptet.

Ihre Antwort auf den Klimawandel heißt...

... klar klimafitte Zukunft – im Ackerbau, im Grünland, in der Forstwirtschaft sowie im Obst-, Wein- und Gartenbau. Unsere Experten arbeiten mit Wissenschaft und Forschung an Züchtungen und Sorten, die Hitze und Trockenheit besser standhalten. Zudem liefern Praxisversuche von Kammer und Land wichtige Erkenntnisse für die tägliche Arbeit am Betrieb.

Sie betonen besonders das Eigentum...

...Eigentum ist nicht verhandelbar. Es braucht Eigentum, um erfolgreich zu wirtschaften und die Familien zu ernähren. Und um die attraktive Landschaft zu erhalten...

... und die Familie.

Menschen stehen im Zentrum. Junge Bäuerinnen und Bauern, ältere mit Erfahrung und Weitblick und Altbäuerinnen und -bauern: ihre gemeinsame partnerschaftliche Kraft kann wirtschaftliche Berge versetzen.

Ihre Brücke zur Zukunft?

Ist die Jugend, die mit frischen Ideen und Freude in die Land- und Forstwirtschaft startet. Wer etwas gerne macht, wird erfolgreich sein. Ich bin mir sicher: Freude und Erfolg sind Geschwister (*links*).

Wir kämpfen für weitere **Verbesserungen** beim Bau- und Raumordnungsgesetz.

Pauschalierung gesichert – Einheitswertgrenze und Umsatzgrenze für Vollpauschalierung erhöht.



Frau Vizepräsidentin, woran arbeiten Sie als Spitzenvertreterin in der Sozialversicherung?

PEIN: An ersten Entlastungsschritten für kleinere Betriebe und Nebenerwerbsbetriebe. In Vorbereitung ist eine Mindestbeitragsgrundlage für Mehrfachversicherte. Es muss gelingen, die kleinen Betriebe zu entlasten, sie sind ein unverzichtbarer Teil unserer Landwirtschaft.

Sie fördern die Frauen in der Landwirtschaft. Was treibt Sie an?

Frauen stärken Frauen – das ist mein Motto. Die Kraft von persönlichen und wirtschaftlichen Allianzen ist unbezahlbar. Viele Innovationen sind weiblich, das zeigen viele Bäuerinnen – vor allem auch die Initiativen Hofheldin und Vifzack.

Wie stärken Sie die Veredelungswirtschaft?

Eine starke Veredelungswirtschaft ist Wirtschaftsmotor im ländlichen Raum. Die Kammer bietet für die Schweine- und Geflügel- bis hin zu den Rinderproduzenten und Direktvermarktern top Beratungsleistungen an. Stark mache ich mich auch für einfachere und beschleunigte Bauverfahren.

Für eine gute Zukunft

1 Eigentum schützen.

Wir kämpfen dafür, dass bäuerliches Eigentum respektiert und gesichert bleibt. Die Kammer schützt vor ungerechtfertigten Ansprüchen anderer Interessengruppen etwa der Freizeitgesellschaft; vor untauglichen Regeln und einseitigen Forderungen. Die rechtliche Expertise der Kammer verhilft zu Lösungen und Durchbrüchen.

2 Starke Stimme.

Wir stehen tagtäglich an eurer Seite. Aktuell treten wir für eine Null-Risiko-Stufe bzw. Aufhebung der EU-Entwaldungsverordnung sowie für praktikable Wirkstoffe und schnellere Zulassungen im Pflanzenschutz ein. Wir kämpfen gegen künstlich hergestellte Fleischimitate. Der herabgesetzte Schutz des Wolfes ist ein wichtiger Erfolg.

3 Top beraten.

Die Experten der Kammer bieten Wissen aus erster Hand – in allen Fachbereichen: von Tierhaltung, Pflanzenbau, Forstwirtschaft, erneuerbare Energie und Biolandwirtschaft über rechtliche-, steuer- und sozialrechtliche Themen bis hin zu förderrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Fragen. Eine fundierte Beratung ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft.

4 Praxis hat Vorrang.

Die Berater:innen wissen worauf es ankommt: Durch Praxisversuche, die enge Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen und den direkten praktischen Austausch mit Bauern entsteht Wissen, das wirkt. Dieses Know-how geben wir bei Fachtagen, Flurbegehungen und Weiterbildungen weiter – praxisnah, verständlich und am Puls der Zeit.

5 Klimafitte Zukunft.

Acker- und Pflanzenbau, Grünland-, Almwirtschaft, Obst-, Wein-, Garten- und Gemüsebau bis hin zur Forstwirtschaft – der Klimawandel fordert alle Sparten. Seit vielen Jahren helfen unsere Experten, die Folgen mit hitze- und trockenheitstoleranteren Züchtungen und Sorten abzumildern. Auch der Humusaufbau und der Waldbau sind im Laufen.

6 Regionales zuerst.

Vorrang für regionale Lebensmittel – dafür machen wir uns stark. Zuletzt gelang es, dass Kantinen und Gemeinschaftsküchen die Herkunft von Fleisch, Eiern und Milch in den Speisen kennzeichnen müssen. Nun kämpfen wir dafür, dass die private Gastronomie dem folgt. Und, dass die öffentliche Hand als Beschaffer vermehrt regionale Lebensmittel einkauft.

7 Abgeltungen.

Ein wichtiger Teil des Einkommens sind die Ausgleichszahlungen und Leistungsabgeltungen. Damit jeder Euro abgeholt werden kann, unterstützt die Kammer etwa bei der Abwicklung der Mehrfachanträge, von Investitionszuschüssen und Hilfen aus dem Waldfonds. Für mehr als 30.000 land- und forstwirtschaftliche Betriebe ist die Kammer wichtige Türöffnerin und Unterstützerin.

8 Zwei Säulen.

Die EU stellt die Weichen für die gemeinsame Agrarpolitik ab 2028 neu. Die aktuellen Vorschläge sind für die heimischen Bäuerinnen und Bauern inakzeptabel. Die Landwirtschaftskammer kämpft für eine Inflationsanpassung und somit für mehr Mittel. Und dafür, dass beide Säulen – die Direktzahlungen und die Ländliche Entwicklung – erhalten bleiben.

9 Entrümpeln.

Unsere Devise: Produktion ermöglichen – Bürokratie abbauen, Gesetze entrümpeln. Erste Verbesserungen sind unter anderem beim Bau- und Raumordnungsgesetz erreicht. Wir lassen nicht locker und kämpfen für weitere Vereinfachungen – auch anderer Landesgesetze – und für wirksame Entnahmen von Beutegreifern wie Wolf, Otter, Biber & Co.

10 Faire Abkommen.

Internationale Handelsabkommen sind wichtig, für die Landwirtschaft müssen sie aber fair sein! Deshalb wehren wir uns gegen das Mercosur-Abkommen für die Landwirtschaft. Daher: Vorrang für Heimisches – wir kämpfen dafür, dass Drittstaaten-Produkte mit schlechteren Herstellungsstandards von den Grenzen Europas ferngehalten werden.

Briefwahl: so einfach geht's

13. bis 20. Jänner Briefwahlunterlagen in der Gemeinde anfordern – idealerweise gleich dort wählen



1 Per Briefwahl die Berufsvertretung wählen.

Einfach und bequem wählen – ohne Wartezeiten und trotzdem die Stimme abgeben und mitbestimmen!



2

Wählerverständigung und Briefwahl-Infos kommen per Post bis 10. Jänner. Die genauen Informationen zur Briefwahl enthält die zugestellte Wählerverständigung.



3

13. bis 20. Jänner. Briefwahlunterlagen in Gemeinde schriftlich (E-Mail, Brief) anfordern oder persönlich holen. **Tipp:** Ausweis nicht vergessen – Postlauf beachten!



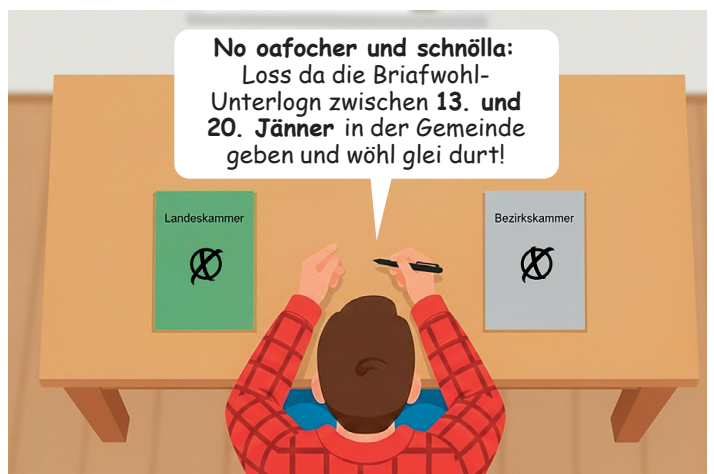
4

Zwei Stimmzetteln. Weißer für Vertretung in Bezirk, grüner für Land. Angekreuzte Stimmzetteln in unbedrucktes Kuvert geben, dieses in Rückkuvert stecken und unterschreiben.



5

Tipp. Genug Zeit für den Postweg einplanen – Zurückschicken kostet nichts. **Letzte Chance:** Rückkuvert direkt am Wahltag ins Wahllokal bringen.



6

Noch schneller und einfacher – zwischen 13. und 20. Jänner. Angeforderte Briefwahl-Unterlagen von der Gemeinde geben lassen und gleich direkt dort wählen.

Selbstverständlich wählen wir unsere Vertreter

Am 25. Jänner 2026 finden die Landwirtschaftskammer-Wahlen statt. Uns haben Bäuerinnen und Bauern erzählt, warum es für sie wichtig ist, wählen zu gehen: „Ich gehe zur Landwirtschaftskammerwahl, ...

...weil die Kammer eine Servicestelle ist, die man immer kontaktieren kann. Ich gebe bei Wahlen generell meine Stimme ab – wenn man die Möglichkeit hat zu wählen, sollte man es auch tun.“

Raphael Bacher, Mutterkuhhaltung, Laßnitz-Auen



...weil es wichtig ist, eine starke Vertretung zu haben, die sich für unsere Interessen einsetzt. Wählen ist ein demokratisches Recht, mitbestimmen kann man nur, wenn man wählt.“

Michael Wallner, Forst und Milchwirtschaft, St. Lambrecht



... weil ich auch in Zukunft gut vertreten sein will und weil unsere Anliegen auch nach außen eine starke Vertretung brauchen. Dafür gebe ich gerne meine Stimme ab.“

Barbara Maierhofer, Forst, Bio-Milchwirtschaft, Frojach



... weil die Kammer meine Interessenvertretung ist und ich sie mit meiner Stimme stärken möchte. Eine starke Vertretung kann für uns Bauern schließlich auch mehr bewirken.“

Elisabeth Miedl, Milchwirtschaft, Oberwölz



...weil ich so mitbestimmen kann – und weil ich mitbestimmen will. Es ist wichtig, eine starke Vertretung zu haben – und eine Stelle, wo ich Gehör für meine Anliegen bekomme.“

Andrea Pirker, Forst und Mutterkuhhaltung, Kulm/Z.



...weil die Kammer bei vielen Themen eine wichtige Anlaufstelle ist. Außerdem ist es für uns Bäuerinnen und Bauern wichtig, eine starke Interessenvertretung zu haben.“

Benedikt Berner, Forst und Mutterkuhhaltung, Schöder



Landwirtschaftskammer-Wahl

25. Jänner 2026

Nützen auch Sie die
Briefwahl!

Wahlkarte von
13. bis 20. Jänner 2026
in Ihrem **Gemeindeamt**
anfordern!



stmk.lko.at



WhatsApp

